

"Mached Sie dass Sie ewägchömed"

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 23

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

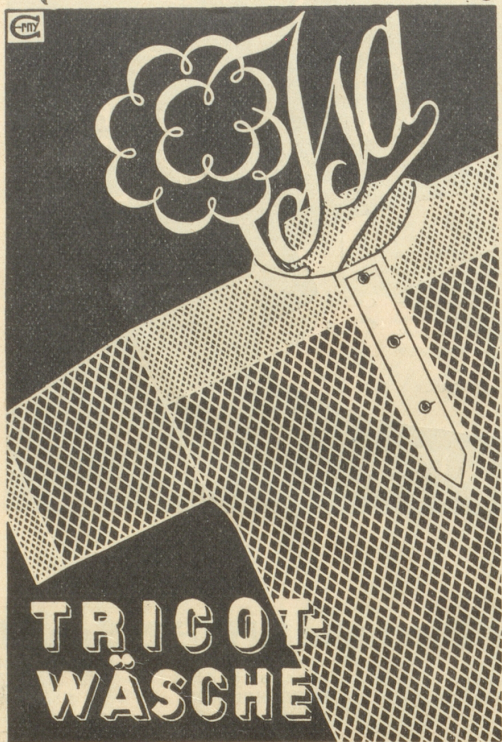
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eine Skizze Ihres Lebens gratis

„Sie können Ihre Sorgen verjagen“
sagt der berühmte Astrologe.

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig wie die Meereskarte für den Seemann. Warum wollen Sie mit verbundenen Augen umhergehen, wenn Sie durch einen einfachen Brief die genaue Information erhalten können, welche Sie zum Glück und zum Erfolg führen kann?

Vorher gewarnt ist vorher gerüstet.

Prof. ROXROY wird Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welches Ihre günstigen und ungünstigen Tage sind, wann Sie ein neues Unternehmen beginnen oder eine Reise antreten sollen, wann und wen Sie heiraten, wann Sie um Vergünstigungen fragen, Investitionen machen oder spekulieren sollen. Dies alles und vieles andere kann aus Ihrer Lebenskarte ersehen werden.



Mme. E. Servagnet, Villa Petit Paradis, Alger, sagt: „Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden, das mit grosser Genauigkeit vergangene und jetzige Tatsachen enthüllt, getreu die Züge meines Charakters und meinen Gesundheitszustand angibt, diskret den Schleier der Zukunft lüftet und sehr wertvollen Rat hinzufügt. Die Arbeit des Prof. Roxroy ist wundervoll.“

Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt angeben. Schreiben Sie deutlich und unbedingt eigenhändig Ihren Namen und Adresse und senden Sie Ihre Angaben sofort an Prof. Roxroy. Wenn Sie wollen, können Sie 50 Cts. beifügen (keine Geldmünzen einschliessen) zur Bestreitung des Portos, der Schreibgebühren usw. Adresse: ROXROY, Dept. 3321 R, Emmastraat 42, Haag (Holland). Briefporto nach Holland: 30 Rappen. 1007

Lieber Nebelspalter!

Es ist wirklich traurig, wie weit wir schon gekommen sind. Wir sind Alle nicht auf Rosen gebettet. Aber, daß man seinen eigenen Großvater, besonders, wenn er noch so gut erhalten ist, abstößt wie ein altes Möbel, ist nicht nett. Lese bitte diese Annonce des gefrigen Tagesanzeigers:

„Gesunder Graupapa fängt, spricht und pfeift, in gute Hände.“

Wie leicht reißen solche Ansinnen ein. Heute ist's der Großvater und morgen heißt es dann: „Gesunde Ehegattin, spricht, spricht und spricht . . . in gute Hände.“

Dein betrübter

Felix.

*

Es ist merkwürdig! Wenn ich an einem wichtigen Fußballwettbewerb als Zuschauer mitlaufe, muß ich immer zur gleichen Zeit an Dich denken. Ja, fest an Dich denken und zwar nach den ersten 45 Minuten.

Also hör zu!

Es ist Halbzeit. Die Spieler sind abgetreten. Die Spannung hat sich gelegt, Zi-



„Mached Sie daß Sie ewägchömed, Sie sind ja total betrunke!“
„Aber Fräulein, das isch doch niid aaschteckend.“

garettenrauch durchzieht die plaudernden Reihen. Ich starre vor die Tribüne, fiebere dem Moment entgegen, wo ein Knabe mit dem bekannten Plakat des Schweizer Fußball- und Athletikverbandes auftaucht, das dem Publikum alles Schreien und Pfeifen verbietet.

Meine Spannung wächst; wie seit Jahren beginne ich wieder zu hoffen: „Diesmal haben sie es gemerkt, die Tausende in

diesem mächtigen Verband. Bald werde ich zu meiner Beruhigung lesen“

Schon kann ich die Buchstaben entziffern.

In diesem Moment denke ich an Dich und nehme mir vor, Dir zu schreiben, damit Du dem S.F.A.B. vor Beginn der neuen Runde schonend, sehr schonend beibringen kannst, daß man — ich erröte fast, aber es muß endlich gesagt sein — daß man „Pfeifen“ mit einem „f“ schreibt.

Grüezi!

git.

*

In der Schw. Allg. B.-Ztg. wird

„Gesucht ein Dienstmädchen zur Besorgung aller Baugeschäfte.“

Da lassen sich die Herrschaften von dem Mädchen zuerst ein Haus bauen und nachher werden ihm wohl die Haus-Geschäfte zugemutet.

*

In der „Zunftstunde“ läuft ein Roman, der folgenden Abschnitt enthält:

„Der Ältere schritt voraus auf die Terrasse zu. Als sie bei Henning und Jenny vorübergingen, nebeneinander, die Köpfe am Boden, führten sie ein leises Gespräch.“

Excelsior - Hotel
City-Restaurant

Zürich
Bahnhofstrasse-
Sihlstrasse
H. Dürr

